

Projektskizze Religionspädagogische Aus-, Fort-, und Weiterbildung

I. Bisheriger Arbeitsstand

Für die Umsetzung der religionspädagogischen Qualifizierung sind seitens des Kirchenamts der EKM und des Pädagogisch-Theologischen Instituts (PTI), des Diakonischen Bildungsinstituts „Johannes Falk“ (DBI) in Zusammenarbeit mit der Diakonie Mitteldeutschland weitreichende Vorarbeiten getroffen worden:

1. Die 2007 in Kraft getretene Kooperationsvereinbarung zwischen der Föderation der evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland und der Diakonie Mitteldeutschland legt fest, dass das PTI und das DBI für die religionspädagogische Qualifikation von Erzieherinnen und Erziehern zuständig sind. Eine im Herbst 2007 getroffene Vereinbarung zwischen PTI, Diakonie Mitteldeutschland und DBI hat die wechselseitige Verantwortung für die Qualifizierung (im Wechsel der Schuljahre und der Standorte Thüringen und Sachsen Anhalt) beschlossen.
2. Am PTI gibt es derzeit drei Arbeitsschwerpunkte (Fort- und Weiterbildung, konzeptionelle Reflexion) im Bereich der religiösen Bildung im Elementarbereich. Im DBI ist die religionspädagogische Qualifizierung personell im Fort- und Weiterbildungsbereich verankert.
- 2.1 Die Durchführung der religionspädagogischen Qualifizierung ist im Kooperationsvertrag geregelt und wird als sechswöchiger Weiterbildungskurs im Umfang von 240 Stunden bundeslandbezogen an mehreren Standorten (Eisenach, Erfurt, Drübeck, Halle) durchgeführt.

Die religionspädagogischen Qualifikationen am PTI und DBI wird seit 2008 nach einer neuen Konzeption durchgeführt: Ausgangspunkt sind die Fragen und Prägungen der Kursteilnehmenden. Im Jahr 2008 nehmen insgesamt 60 Erzieherinnen verteilt auf vier Kurse an einer religionspädagogischen Qualifizierung durch das PTI und das DBI teil. Die Zusammensetzung der Gruppen ist gemischt – zum Teil haben die TeilnehmerInnen keinerlei persönliche Vorerfahrungen mit Religion und christlichem Glauben.

Die KursteilnehmerInnen erwerben grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten für die religionspädagogische Arbeit mit Kindern. Sie werden befähigt, spirituelle Erfahrung zu ermöglichen, aber auch, eine eigene Haltung zum christlichen Glauben zu finden. Jede Kurswoche beinhaltet eine Exkursion (z.B. Synagoge, orthodoxe Kirche, Kloster) und eine liturgische Abschlussfeier. Beendet wird der Kurs mit einer Praxispräsentation in ihrer Einrichtung oder einem Kolloquium, einem Einsegnungsgottesdienst und der Übergabe des Zertifikates.

Dieses Konzept hat sich in den aktuellen Kursen bewährt und erfährt große Zustimmung. Die Feedbacks der teilnehmenden Erzieherinnen und die Rückmeldungen aus den Einrichtungen sind sehr positiv, die Teilnehmerinnen sind durchweg motiviert und engagiert. Hieraus ergeben sich folgende Bedarfe:

2.2 Religionspädagogischen Fortbildungen zu ausgewählten Themen: Über das PTI

wurden im Geschäftsjahr 2006/2007 über 30 religionspädagogische In-House-Fortbildungen in Kindertagesstätten auf dem Gebiet der EKM durchgeführt, im laufendem Schuljahr 2007/2008 musste dieses Angebot aus Kapazitätsgründen auf 1-2 In-house-Fortbildungen pro Monat reduziert werden. Diese Fortbildungen finden am Wochenende in den Einrichtungen mit dem gesamten Team statt.

In Neudietendorf und Drübeck werden pro Schuljahr mehrere 2-3tägige religionspädagogische Fortbildungen für Erzieherinnen angeboten, an welchen z.T. auch pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Schule und Gemeinde teilnehmen. Die Diakonie Mitteldeutschland greift in regelmäßig stattfindenden Konventen, Klausuren und Fachtagen religionspädagogische Themen auf und unterstützt die Einrichtungen in der Weiterentwicklung ihres christlichen Profils.

II. Desiderate

1. Regionale Vernetzung:

Für 2008 ist in Zusammenarbeit mit dem PTI und dem DBI und den Einrichtungen der Johanniterunfallhilfe (JUH) eine Multiplikatorenschulung der EinrichtungsleiterInnen geplant, jedoch noch nicht auf den Weg gebracht.

Vernetzungen in Form von gemeinsamen Fortbildungen und konzeptionellen Überlegungen wurden mit Gemeindepädagoginnen (z.B. Tangermünde) und der Projektstelleninhaberin für religiöse Bildung in kommunalen Kindertageseinrichtungen (Merseburg) angedacht. Insbesondere die Vernetzung mit der gemeindlichen Arbeit mit Kindern steht noch aus.

Die Diakonie Mitteldeutschland hat im April diesen Jahres einen Fachtag zur Zusammenarbeit von Kirchenkreissozialarbeit und Kindertagesstätten angeboten. Hierzu laufen in den einzelnen Kirchenkreisen die verschiedensten Projekte.

Die Kontakte zwischen Schulen und Kindertagesstätten bezüglich des Übergangs von Evangelischer Bildung in Kindertagesstätten in den Evangelischen Religionsunterricht der Schule können intensiviert werden.

2. Religionspädagogische Qualifizierung

EKM-weit ist mit mindestens 1200 Erzieherinnen in evangelischen Kindertagesstätten zu rechnen, die nicht über eine religionspädagogische Qualifizierung verfügen und für die flexible zentrale und regionale Angebote vorgehalten werden müssen. Des Weiteren besteht auch bei kirchlich ausgebildeten Fachpersonal (Kinderdiakoninnen) ein nicht unerheblicher Fortbildungsbedarf, da deren Ausbildung nunmehr mindestens 20 Jahre zurückliegt.

Um eine Nachhaltigkeit der religionspädagogischen Qualifizierung abzusichern sind grundlegende, auf die Situation der jeweiligen Einrichtung bezogene, religionspädagogische Konzepte zu entwickeln und eine qualifizierte Begleitung vor Ort abzusichern.

Dass daran auch von Seiten der Einrichtungen Interesse besteht, zeigen die große Nachfrage an religionspädagogischen "In-House"- Fortbildungen.

Die derzeitige begrenzte Stellensituation kann eine kontinuierliche Fortbildung und Begleitung über einen längeren Zeitraum hinaus nur bedingt ermöglichen.

Eine Doppelbesetzung in der Kursleitung / Kursbegleitung ist notwendig, u der religionspädagogischen Ausrichtung dieser Fortbildung Rechnung zu tragen. Wünschenswert ist, dass ein/e TheologIn und ein/e PädagogIn ein gemeinsames Fortbildungsteam bilden. Bisher ist das leider nicht durchgängig möglich.

3. Inhaltliche Desiderate

Ein ausführlicheres Eingehen auf die besonderen Erfordernisse der Erzieherinnen, die mit Krippengruppen (Kindern unter 2 ½ Jahren) und Hortkindern (Grundschulalter) arbeiten ist bisher leider nur bedingt möglich.

Zudem können die Qualifizierungen überwiegend nur als Wochenkurs angeboten werden (Erfurt wird als einziges Angebot als erweiterter Wochenendkurs angeboten) Zusätzliche regionale und terminlich variable Angebote für kleine Einrichtungen, die keine Erzieherin für eine Woche entbehren können, fehlen.

4. Vernetzung von Kindertagesstätten und Kirchgemeinden

Viele Kindertagesstätten sind erst nach 1990 in eine evangelische Trägerschaft übernommen worden. Die Mehrheit dieser Erzieherinnen ist nicht christlich oder religiös sozialisiert. Für diese Kindertagesstätten und die Kirchgemeinde vor Ort ist oftmals der Kontakt und die Zusammenarbeit nicht selbstverständlich.. Eine Unterstützung und Vernetzung zwischen der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und der religionspädagogischen Arbeit in Kindertagesstätten ist dringend erforderlich. Für die religionspädagogische Umsetzung mit Kinder unter 3 Jahren fehlen sowohl in vielen Gemeinde als auch in Kindertagesstätten Fortbildungsangebote. Der Bedarf dafür ist groß und wachsend, wie steigende Nachfragen nach regionalen Fortbildungen in diesem Bereich zeigen.

III. **Religiöse Bildung in kommunalen Kindertagesstätten**

Das Thüringer Kultusministerium beginnt ab Sommer 2008 mit der Implementierung des Bildungsplanes für Kinder bis 10 Jahre, zu dem auch die religiöse Bildung für alle Kinder gehört. Dafür hat das PTI einen Fortbildungsvorschlag bei den Verantwortlichen des Thillm eingereicht, der zunächst bei den Multiplikatorenschulungen zum Einsatz kommen soll.

Sollte das PTI hierfür vom Thillm eine Beauftragung bekommen, muss diese personell ausgestattet werden.

Im Projekt des Kirchenkreises Merseburg „Religiöse Bildung in Kindertagesstätten kommunaler und freier Trägerschaft“ zeichnet sich zunehmend ein hohes Interesse nach Aus- und Fortbildung im religiösen

Elementarbereich bei den Leiterinnen und Erzieherinnen der Kitas verschiedener Träger ab. Darüber hinaus werden religionspädagogische Projekte im Bereich der christlichen Feste im Jahreslauf besonders in der Kindertagesstättenarbeit gewünscht und integriert. Dieses Angebot ist grundlegend im Bereich der elementaren Bildung.

Daher sollte sich die Kirche in Sachsen-Anhalt im Vollzug der Multiplikatorenschulung und Implementierung des Bildungsprogramms "Bildung elementar" in Sachsen-Anhalt mit einem Angebot für die religiöse Bildung für alle Kinder einbringen – nur 6% aller Kindertagesstätten befinden in einer konfessionellen Trägerschaft. Bisher ist religiöse Bildung im Bildungsprogramm für Sachsen-Anhalt nicht verankert. Die Multiplikatoren sollen das aktuelle Bildungsprogramm nach einem festgeschriebenen Curriculum vermitteln. Derzeit befindet sich jedoch eine Arbeitsgruppe zur Fortschreibung des Bildungsprogrammes in Gründung, an der auch Kirche und Diakonie beteiligt werden sollen. Hier sind von kirchlicher Seite aus deutlich die Erwartung an die religiöse Bildung aller Kinder zu formulieren.

IV. Umsetzungsstrategie für den Synodenbeschluss

Im Sinne der bisherigen Absprachen in der Visitationskommission und des Synodenbeschlusses halten wir es für angezeigt, für die anstehenden Aufgaben drei Projektstellen für Religionspädagogik im Elementarbereich für die Dauer von 6 Jahren unter Federführung des PTI einzurichten.

Umsetzungsschwerpunkte:

- Religionspädagogische Qualifizierung und Fortbildung von allen pädagogischen Fachkräften in evangelischen Kindertagesstätten unter der Maßgabe der EKM-Fortbildungsrichtlinie für Mitarbeiter im Verkündigungsdienst. Geklärt werden muss die Frage des Trägerzuschusses.
- Mitarbeit am Aufbau regionaler Fortbildungsnetze durch Multiplikatorenschulungen. Hierzu kann auf erste Erfahrungen des Tandem-Projektes zwischen PTI und Diakonie Mitteldeutschland in Thüringen zurückgegriffen werden.
- Entwicklung von Materialien für die religionspädagogische Arbeit in Kindertagesstätten, in Zusammenarbeit mit der Diakonie Mitteldeutschland
- Mitwirkung an der Erstellung eines Handbuchs für die religionspädagogische Arbeit im Elementarbereich in der EKM und der Ev. Landeskirche Anhalts
- Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Angeboten religiöser Bildung für kommunale Kindergärten
- Entwicklung, Erprobung und Evaluation von religionspädagogischen Fortbildungsmodulen für die Anschlussfähigkeit religionspädagogischer Angebote von Kindertageseinrichtungen an den Religionsunterricht an Grundschulen

Entwicklung, Erprobung und Evaluation religionspädagogischen Fortbildungsmodulen für die Kooperation von Kindertageseinrichtungen und kirchengemeindlicher Arbeit mit Kindern.